

BÜRGERMAGAZIN

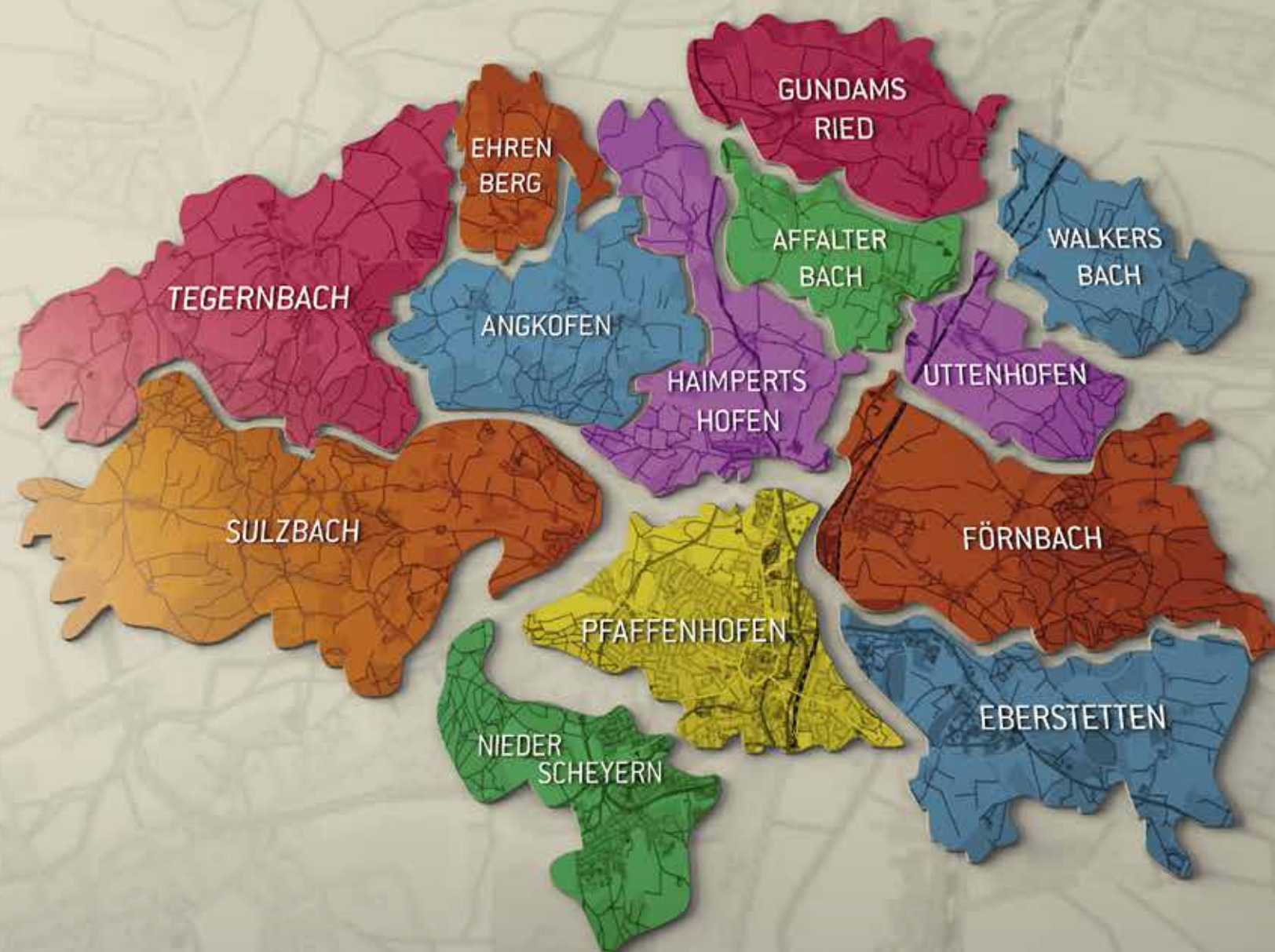
DEINE STADT. DEIN MAGAZIN.

Kinder gestalten REGIOngeld-Serie 2022

Soziale Skulptur Hallertauer

Ökostrom für zu Hause: Balkonkraftwerke

Stadtwerke Pfaffenhofen



Eine Stadt, viele Ortsteile

Vor 50 Jahren wuchsen Pfaffenhofen und das Umland zusammen



PFAFFENHOFEN A.D. ILM
Guter Boden für große Vorhaben

LIEBE PFAFFENHOFENERINNEN UND PFAFFENHOFENER,

vor genau 50 Jahren ist unsere Stadt aufs Land gezogen. Mit der Gebietsreform 1972 wuchs Pfaffenhofen auf einen Schlag erheblich. Neue Ortsteile, die früher selbstständige Gemeinden waren, wurden auf einmal Teil der Stadt. Hintergrund dieser Eingemeindungen war es, in ganz Bayern leistungsfähigere Gemeinden und Städte zu schaffen. So manch früher stolze Gemeinde sah sich da schon auch mal als Opfer einer Vereinnahmung.

Neben dem immensen Zuwachs an Fläche und Bewohnern brachten die neuen Ortsteile aber nach Pfaffenhofen auch ihre Identität und ihre Traditionen mit. Gleichzeitig profitierten sie von der „großen“ Stadt mit ihren erweiterten Möglichkeiten.

Heute blicken wir mit Stolz nach Niederscheyern, Walkersbach, Uttenhofen, Tegernbach, Sulzbach, Haimpertshofen, Gundamsried, Förnbach, Ehrenberg, Affalterbach, Angkofen und Eberstetten und auf die Menschen, die dort leben. Sie alle bekennen sich zu ihrem Ortsteil. Gleichzeitig sind sie aber auch Pfaffenhofenerinnen und Pfaffenhofener.

Schön, dass wir so unterschiedlich sind und doch zusammengehören!

Ihr
Thomas Herker
Erster Bürgermeister

NEWS / TICKER

Ab März keine Hecken und Sträucher mehr abschneiden

Von Anfang März bis Ende September dürfen Hecken nur noch schonend geschnitten werden. Erlaubt sind Form- und Pflegeschritte, die zur Beseitigung des Zuwachses der Pflanzen oder zur Gesunderhaltung von Bäumen dienen. Hecken, Gebüsch und andere Gehölze dürfen in diesem Zeitraum nicht komplett abgeschnitten oder beseitigt werden. Das Verbot gilt von 1. März bis 30. September und ist im Bundesnaturschutzgesetz festgeschrieben. Hintergrund ist, dass viele Vögel in dem Geäst brüten und durch ein starkes Zurückschneiden der Rückzugsort der Tiere zerstört würde.

Für Fragen stehen die Stadtwerke unter 08441 / 40 52 31 24 zur Verfügung.

www.pafunddu.de/29845

Earth Hour 2022 – Licht aus für den Klimaschutz

Am Samstag, 26. März beteiligt sich die Stadt an der „Earth Hour“. Zu dieser Klima- und Umweltschutzaktion schalten jährlich Millionen Menschen und zahlreiche Unternehmen um 20.30 Uhr für eine Stunde das Licht aus. Viele Städte verzichten darauf, berühmte Bauwerke zu beleuchten. Um auch in Pfaffenhofen ein Zeichen zum Schutz des Planeten zu setzen, bleiben das Mahnmal am Haus der Begegnung und der Hungerturm im Dunkeln. Privatpersonen sind ebenfalls dazu aufgerufen, sich zu beteiligen und in ihren eigenen vier Wänden das Licht auszuschalten.

Weitere Infos zur „Earth Hour“ 2022 gibt es im Internet unter www.wwf.de/earth-hour.

www.pafunddu.de/29839



Morgenstimmung in Haimpertshofen. Die Ortsteile haben nicht nur eine herrliche Landschaft, sondern noch vieles mehr zu bieten, über das die PAF und DU-Redaktion im Leitartikel dieser Ausgabe auf den Seiten 5 bis 7 berichtet.

IMPRESSUM

PAFUNDU Bürgermagazin für Pfaffenhofen a. d. Ilm

HERAUSGEBER Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm, 1. Bürgermeister Thomas Herker, Hauptplatz 1 und 18, 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm, Telefon 08441 78-0, Fax 08441 8807, Kontakt: admin@pafunddu.de, www.pfaffenhofen.de
PROJEKTLEITER Marzellus Weinmann, Stadtverwaltung Pfaffenhofen a. d. Ilm
REDAKTION Stadtverwaltung Pfaffenhofen a. d. Ilm, Imke Delhaes-Knittel, Thomas Tomaschek, Hauptplatz 18, 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm, Telefon 08441 78-141, Fax 08441 78-2141, redaktion@pafunddu.de, www.pafunddu.de
AUTOREN Vereine, Einrichtungen und Veranstalter aus Pfaffenhofen und Umgebung – wie beim jeweiligen Artikel vermerkt, Originalbeiträge zum Teil von der Redaktion gekürzt. Ohne Autorenangabe: Stadtverwaltung
KONZEPT Verena Schlegel, Pfaffenhofen a. d. Ilm, www.pr-mit-konzept.de
DRUCK Humbach & Nemazal Offsetdruckerei GmbH, Ingolstädter Str. 102, 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm, www.humbach-nemazal.de

PAPIER LuxoSatin, Made in Germany, FSC-zertifiziert
BILDNACHWEIS Thomas Tomaschek, priwatt, Elisabeth Lang, Luca Manuel Kieser, Gabi Hartmann, Uli Scharrer, Christoph A. Hellhake, Heidi Andre, Maria Sailer, Magellan, Jacob Lund (adobe.stock), Michael Matthes, Josef Wilhelm, TheVisualsYouNeed (shutterstock.com)
TITEL Reinhard Beck
AUFLAGE 12.500 – Verteilung an alle Haushalte der Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm mit Ortsteilen
ERSCHEINUNG Alle ein bis zwei Monate. Die Ausgabe April erscheint am 30. März.
Für die Richtigkeit der Termine und Vereinsinformationen kann der Herausgeber keine Gewähr übernehmen. Alle Berichte und Beiträge sind nach bestem Wissen und Gewissen der jeweiligen Autoren zusammengestellt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für eingesandte Unterlagen jeglicher Art übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Nachdruck des gesamten Inhaltes, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Freigabe des Herausgebers. Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Wir haben uns bemüht, alle Urheber von Foto- und Bildmaterial zu benennen bzw. vor Veröffentlichung anzufragen. Wenn dies nicht gelungen ist und Ihr Urheberrecht deshalb nicht gewürdigt werden kann, bitten wir Sie, sich bei der PAFUNDU-Redaktion zu melden.



Anahit Bagradjans wird neue Lutz-Stipendiatin



Preisträgerin Anahit Bagradjans

Anahit Bagradjans ist die neue Joseph-Maria-Lutz-Stipendiatin der Stadt Pfaffenhofen. Darauf hat sich die Fachjury bei ihrer jüngsten Sitzung geeinigt. Bagradjans, die 1995 in Krasnodar in der Russischen Föderation geboren wurde, hat in Berlin, Florenz und in Wien studiert, unter anderem Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst und Critical Studies an der Akademie der bildenden Künste. 2021 ist sie mit dem Hauptpreis der EXIL-Literaturpreise der Stadt Wien ausgezeichnet worden.

Die Jury war sich schnell einig: Der Text „Von oben gesehen sind alle Toten haarlos“ der aus Goslar stammenden Autorin überzeugte die Jurymitglieder.

Bagradjans verknüpft darin verschiedene historische Ereignisse: Im Zentrum steht die Erschießung von Mehmed Talât Pascha, einem Großwesir des Osmanischen Reiches, 1921 in Berlin. Talât war einer der Hauptverantwortlichen für den Völkermord an den Armeniern während des Ersten Weltkriegs.

In ihrer Begründung hebt die Jury

die Wahl des Stoffes und dessen Bearbeitung hervor: Bagradjans stelle nicht nur einzelne historische Fakten zusammen, sondern sie verstehe es, aus einer sehr persönlichen Erzählperspektive heraus die historischen Ereignisse zu verknüpfen und dabei ihre Bedeutung für die Gegenwart zu formulieren. Die Überblendung verschiedener Zeitstränge verstärke dabei auch die emotionalen Bezüge der historischen Ereignisse zur Gegenwart. Bagradjans Thema sei dabei immer auch der Umgang mit Wahrheit; die Suche nach Wahrheit und das unbedingte Streben nach Wahrheit – gerade die Wahl eines Stoffes wie des Völkermords an den Armeniern bezeuge das. Die Autorin nutzt dabei eine bewusst sehr einfache Sprache, so die Jury weiter, die ihre ganz eigene Dynamik entwickelt. Es entstehe ein erzählerischer Sog. Beeindruckend sei der sehr bewusste und sichere Umgang mit aufs Wesentliche reduzierter Sprache und literarischem Stil, der sich durch starke Bilder auszeichne. Bagradjans Vermögen, in einem kurzen Text sehr komplexe Ereignisse zu schildern, prädestiniere sie besonders für die Aufgabe, einen „Zwischenfall“ für Pfaffenhofen zu verfassen, so die Jury.

Bagradjans wird in den Flaschl-Turm ziehen und die Herbstmonate dort verbringen. Zum Abschluss ihres Stipendiaufenthalts wird sie dann ihren Text über Pfaffenhofen – ihren „Zwischenfall“ – dem Publikum vorstellen.

www.pafunddu.de/29797

Sportangebote für Senioren

Regelmäßige Bewegung hat viele positive Effekte auf Körper und Geist. Körperliche Fitness unterstützt zudem die Mobilität und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Deshalb gibt es viele Sport- und Bewegungsangebote für Menschen mit unterschiedlichen Fitnessgraden und Bedürfnissen, die vom Seniorenbüro organisiert werden. Von Yoga bis Sitzgymnastik, von Qi Gong bis Nordic Walking, da ist für jeden etwas dabei.

Im Frühjahr starten zwei besondere Bewegungs-Angebote. Das Zirkeltraining im Bürgerpark soll ab dem 5. April wieder stattfinden. Fit und aufgeweckt in den Tag starten, das ist das Ziel des neuen Angebots „Mit Schwung in den Tag“. Eine erfahrene Fitness-

und Reha-Trainerin zeigt Übungen zur Mobilisierung, Aktivierung und Kräftigung der Muskulatur.

Infos zum Programm sind hier zu finden: www.pfaffenhofen.de/seniorenbuero.

www.pafunddu.de/29791



Das Zirkeltraining im Bürgerpark macht Spaß und hält fit.

Balkonkraftwerke für die gemieteten vier Wände



Die Panels sind einfach zu montieren und liefern direkt Strom.

Das Klima schützen und die eigenen Stromkosten senken: Mit einem Balkonkraftwerk kann jeder, der über Balkon, Garten oder Terrasse verfügt, seinen ganz persönlichen Beitrag zur Energiewende leisten – auch als Mieter.

Doch was genau ist diese „kleine Schwester“ der Photovoltaikanlagen, die mittlerweile überall auf den Hausdächern zu sehen ist? Ein Balkonkraftwerk ist eine kleine Solaranlage, die mit einem Stecker an das Stromnetz von Haus oder Wohnung angeschlossen wird. Der produzierte Strom kann für den eigenen Bedarf genutzt werden und fließt über die Steckdose am Balkon zu den Geräten, die den Strom im eigenen Haushalt gleich verwenden.

Lohnt sich das?

Schon vor den Zeiten der steigenden Energiepreise konnte diese Frage ohne Zögern mit einem klaren Ja beantwortet werden. Denn bereits nach fünf bis sieben Jahren haben sich die Kosten für das System amortisiert. Wer in

diesem Zeitfenster umzieht, kann sich entspannt zurücklehnen, denn die Anlage kann ausgebaut und überallhin mitgenommen werden. Zusätzlich dürfte sich in den vergangenen Wochen der Amortisationszeitraum noch einmal verkürzt haben, da bis zu 20 Prozent des Energiebedarfs durch die eigene Stromgewinnung abgedeckt werden können und damit nicht der Preisexplosion unterliegen.

Energiewende vor Ort

Die Mini-PV-Anlage bietet die Gelegenheit, einen Beitrag für die Energiewende zu leisten. Denn so gibt es 100 Prozent Ökostrom vom eigenen Balkon, Gartenhaus oder Carport.

Die Installation mit Plug-and-play ist einfach zu bewältigen, denn die Balkonanlage gibt es als Komplettpaket. Mit der Verbindung der Solarpanels über einen Wechselrichter mit der eigenen Steckdose steht die Energie sofort zur Verfügung.

Weitere Informationen sind unter www.stadtwerke-pfaffenhofen.de zu finden.

www.pafunddu.de/29812

Umfrage zum Stadtbus 2022

Seit Januar rollt der neue Stadtbus in Pfaffenhofen. Wie mit allen Neuerungen verhält es sich auch mit dem Stadtbus 2022. Die Veränderungen der Zeit- und Linienplanung finden sowohl Befürworter als auch Kritiker. Nun ist es an der Zeit, eine erste Befragung durchzuführen. Wie zufrieden sind die Fahrgäste mit dem neuen Stadtbuskonzept? Was gefällt ihnen so richtig gut, wo würden sie sich Anpassungen wünschen?

Ab dem 7. März wird auf den städtischen Webseiten www.pafunddu.de,

unter www.pfaffenhofen.de/stadtbus und www.stadtbus-pfaffenhofen.de eine PAFundDU-Bürgerumfrage stattfinden. Teilnehmende können Lob und Kritik äußern. Das ist auch auf Karten möglich, die in den Bussen ausliegen.

„Wir werden alle Ideen sichten und auswerten“, erklärt Alexander Schneider, Geschäftsführer der Stadtbus Pfaffenhofen GmbH. „Welche Wünsche wir in welcher Form dann umsetzen können, wird eingehend geprüft und am Ende vom Stadtrat entschieden.“

www.pafunddu.de/29848

Ausbildung bei den Stadtwerken: Fachkraft für Wasserversorgungstechnik

Wasser ist das Lebenselixir Nummer eins. Wer in der Wasserwirtschaft arbeitet, arbeitet für seine Freunde, seine Nachbarn, die Unternehmen um die Ecke, den Lieblingsitaliener – kurz für alle, die in Pfaffenhofen leben und arbeiten. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, die Zuverlässigkeit und Flexibilität verlangt.

Julian Fitz macht gerade eine Ausbildung bei den Stadtwerken zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik und weiß, wie wichtig seine Aufgabe ist. Seine ersten Schnuppertage absolvierte Julian als Praktikant in Hohenwart bei der Paartal-Gruppe. Und ab da ließ ihn die Faszination für das Wasser nicht mehr los. „Mein Opa und mein Vater haben auch in der Wasserwirtschaft gearbeitet. Schon als kleiner Bub haben mich die beiden mitgenommen, mir Brunnen gezeigt und mir eine Menge interessanter Geschichten rund um das Wasser erzählt,“ schwärmt Julian Fitz. „Irgendwie war spätestens nach dem Praktikum klar, dass ich in die Wasserwirtschaft gehe.“



Julian Fitz und Wassermeister Andreas Fellermeier im Maschinenraum des Brunnen 6

Abwechslungsreich

Kein Tag ist wie der andere. Man weiß nie so richtig, was einen früh am Morgen erwartet. Ein Rohrbruch hier, eine Sperrung wegen Tiefbauarbeiten dort – da ist schneller Einsatz gefragt und ein gewisses Maß an Flexibilität. Das sorgt für Spannung und Abwechslung im Arbeitsalltag. Aber auch planmä-

ßige Arbeiten zur Instandhaltung der Pfaffenhofener Hochbehälter, der Leitungsnetze und der Steuerungs- und Regeltechnik machen den Wasserberuf interessant.

Verantwortungsvoll

Unvorhergesehene Notfälle oder technische Herausforderungen verlan-

gen eine hohe Eigenverantwortung. Im Team oder sogar allein sind schnelle Entscheidungen gefragt. Wasser muss an sieben Tagen in der Woche und 24 Stunden in der gleichen hohen Qualität verfügbar sein. Deshalb gibt es Bereitschaftsdienste, die reihum gehen. Jederzeit Herr der Lage zu sein, verantwortlich zu handeln, Probleme zu managen und zu lösen, ist Teil des Jobs.

Zukunftssicher und krisenfest

Arbeiten in der Wasserwirtschaft gehört zu den sichersten Jobs. Die Notwendigkeit der Trinkwasserversorgung wird niemals enden, solange es Menschen bei uns in der Region gibt. Die Aufgabe mag sich verändern – Stichwort Automatisierung, doch auch hier ist irgendwann eine Grenze erreicht. Zudem passiert ein Großteil der Arbeit vor Ort. Eine Aufgabe, die nicht so einfach ausgelagert werden kann.

Informationen zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik und weitere Ausbildungsstellen bei den Stadtwerken: unter karriere.stadtwerke-pfaffenhofen.de www.pafunddu.de/29830

Babyschwimmkurse im Gerolsbad

Nach mehreren Jahren Pause gibt es in Pfaffenhofen wieder Babyschwimmen. Im Gerolsbad finden wieder Babyschwimmkurse unter fachlicher Anleitung statt. Die ersten beiden Kurse sind bereits ausgebucht, weitere Termine werden immer wieder angeboten. Interessierte können sich auf der Webseite unter www.baeder-pfaffenhofen.de informieren.

Neben der Wassergewöhnung stehen bei Babyschwimmkursen das Kennenlernen des Elements Wasser und die Intensivierung des Eltern-Kind-Verhältnisses im Wasser sowie der Spaß und die Bewegung im Mittelpunkt. Es werden sichere Haltetechniken gezeigt.

Der Auftrieb im Wasser sorgt dafür, dass sich Babys dort viel leichter bewegen können als auf dem Trockenen, wo die noch schwachen Muskeln mit der Schwerkraft zu kämpfen haben. Vielen Säuglingen macht das Strampeln im Wasser Freude und sie entdecken sich und ihren Körper, wie es ihnen an Land nicht möglich wäre. Das stärkt die Selbstwahrnehmung und das Körpergefühl. Gleichzeitig wirken

das Treten und Planschen im Wasser wie ein kleines Fitnessprogramm.

Begleitpersonen benötigen einen 2G-Nachweis. Die Teilnehmerzahl ist

auf sechs Babys begrenzt, die Kosten betragen 90 Euro pro Kurs. Weitere Informationen unter www.baeder-pfaffenhofen.de www.pafunddu.de/29809



Technischer Leiter Stadtwerke gesucht

Für die Gestaltung einer nachhaltigen Infrastruktur in Pfaffenhofen sucht das Kommunalunternehmen Stadtwerke Pfaffenhofen zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Technischen Leiter Infrastruktur/Prokurist (m/w/d)

Aufgabenschwerpunkte:

- Entwicklung von Strategien und Lösungen für die Energiewende in Pfaffenhofen
- Erarbeitung und Umsetzung von Ausbau- und Sanierungsplänen für sämtliche Sparten
- Befähigung des Teams, technisch anspruchsvolle Projekte erfolgreich durchzuführen

Alle Details zur Stelle und zum Bewerbungsprozess sind unter karriere.stadtwerke-pfaffenhofen.de zu finden.

www.pafunddu.de/29860

Eine Stadt, viele Ortsteile

Vor 50 Jahren wuchsen Pfaffenhofen und das Umland zusammen

Nicht nur die Lage mitten im Herzen Bayerns oder die Vorreiterrolle im Klimaschutz machen die Stadt Pfaffenhofen bemerkenswert, sondern auch das Zusammenspiel von Stadt und Land. Über die Hälfte des Stadtgebietes entfällt auf landwirtschaftliche Fläche mit rund 180 Landwirtschaftsbetrieben. Rund ein Viertel der knapp 27.000 Einwohnerinnen und Einwohnern lebt in den 63 Ortsteilen. Die Stadt hat ihren dörflichen Charakter nie verloren. Egal ob man direkt in der Altstadt leben möchte oder die Idylle eines Ortsteiles bevorzugt – in Pfaffenhofen hat man das Beste von beidem und genau das macht die Stadt so besonders.



125 Jahre Feuerwehr Ehrenberg: Im Oktober 2021 war es endlich so weit. Das bereits mehrmals verschobene Vereinsjubiläum konnte in einem reduzierten Umfang gefeiert werden.

Die zuvor eigenständigen Orte Affalterbach, Angkofen, Ehrenberg, Förn- bach, Gundamsried, Haimpertshofen, Sulzbach, Tegernbach, Uttenhofen und Walkersbach wurden vor 50 Jahren eingemeindet. 1972 wurden sie im Zuge der Gebietsreform Teil von Pfaffenhofen. Dieses Jubiläum nimmt die PAF und DU-Redaktion zum Anlass, die Ortsteile in den Mittelpunkt der aktuellen Ausgabe zu stellen.

Neben Wissenswertem über das Leben in diesen Ortsteilen erfährt man im historischen Beitrag von Stadtarchivar Andreas Sauer alles über die Eingemeindung vor einem halben Jahrhundert.

Affalterbach

Im Winter 2019 begann in Affalterbach der Bau der Kita Am Apfebaam. Sie konnte schon nach einem dreiviertel Jahr Bauzeit, im September 2020, den Betrieb aufnehmen und bietet Platz für zwei Kindergartengruppen, eine Krippengruppe, Küche, Bistro und Sanitärräume.

Derzeit hat Affalterbach 270 Einwohner. Neben der katholischen Pfarrkirche St. Michael befinden sich der Schützenverein Spielhahn Affalterbach und die Krieger- und Soldatenkameradschaft im Ort.

Angkofen

In Angkofen steht die aus dem 15. Jahrhundert stammende Kirche St. Johannes Evangelist. Die Kirchen Mariä Himmelfahrt in Gittenbach und St. Stephanus in Eutenhofen gehören zur Pfarrei Ehrenberg.

Zwischen Gittenbach und Angkofen gibt es eine rosa getünchte Kapelle, die der Friedenskönigin geweiht ist. Am Ortsausgang von Eutenhofen auf der Straße nach Gittenbach ist ebenfalls eine kleine Kapelle zu finden, in der eine Statue der Muttergottes mit dem Jesuskind zu sehen ist.

Angkofen, Eutenhofen und Gitten-

bach gehören zur Freiwilligen Feuerwehr Ehrenberg.

Die Landschaft rund um die drei Orte lässt sich entweder auf dem Panoramaweg Nord, der an Angkofen vorbei und durch Gittenbach führt, oder auf dem Kapellenrundweg erkunden.

Ehrenberg

Ein wichtiger Bestandteil der Dorfgemeinschaft ist die Freiwillige Feuerwehr Ehrenberg, Angkofen, Eutenhofen, Gittenbach. Sie organisiert das traditionelle Aufstellen des Maibaumes und veranstaltete ein Fest zum 125-jährigen Jubiläum im Okto-



Mit einem großen Fest wurde Anfang Juli 2020 die Kita Am Apfebaam in Affalterbach eröffnet. Das Gebäude wurde zum Teil in Holzbauweise errichtet, ist barrierefrei und bietet Platz für die beiden Kindergartengruppen, die Krippengruppe, Küche, Bistro und Sanitärräume.



Der 15,4 Kilometer lange Panoramaweg Nord führt gleich an mehreren Ortsteilen vorbei. Bei Angkofen lädt die kleinen rosa Kapelle „Königin des Friedens“ dazu ein, kurz innezuhalten. Im weiteren Verlauf der Wanderstrecke bietet sich immer wieder Aussicht auf Gittenbach, Ehrenberg und Tegernbach.

ber 2021. Es konnte in reduziertem Umfang gefeiert werden, nachdem es aufgrund der Pandemie bereits mehrmals verschoben werden musste.

Ein weiterer ansässiger Verein in dem 225 Einwohner zählenden Ortsteil ist der seit 1875 existierende Krieger- und Soldatenverein Tegernbach – Ehrenberg.

Mit dem seit 2021 bestehenden Panoramaweg Nord kann man zu Fuß die idyllische Landschaft um Ehrenberg erkunden. Dabei sollte man der Pfarrkirche St. Ulrich und der Kapelle auf der Straße von Ehrenberg nach Raitbach einen Besuch abstatten.

Förnbach

Wer auf dem Panoramaweg Ost wandert, läuft entlang der Ilm nach Förnbach. Genau auf diesem Weg befindet sich auch der 1,4 Kilometer lange Biberlehrpfad. Dort sind verschiedene Tafeln und Stationen angebracht, die den Lebensraum und die Aktivitäten des Bibers zugänglich machen. Aber auch über andere Tiere und Bäume an der Ilm informiert der Lehrpfad.

Tradition wird in Förnbach großgeschrieben. Der Theaterverein Förnbach, der 1980 gegründet wurde, veranstaltet jährlich Aufführungen im örtlichen Pfarrheim. Auch der seit 1906 bestehende katholische Burschenverein und die Soldatenkameradschaft gestalten das Dorfleben der 1.038 und Einwohner mit.

Die Kirche Mariä Himmelfahrt in Förnbach ist ein gotisches Bauwerk und wurde im 15. Jahrhundert erbaut.

Außerdem befindet sich im Ortsteil die vom Deutschen Alpenverein als Ausflugsziel für die ganze Familie geführte Holledauer Hütte.

Gundamsried

Im Ortsteil Gundamsried befindet sich die katholische Kirche St. Germanus, deren Langhaus bereits um 1200 entstanden ist.

Zudem hat der Ortsteil zusammen mit Kleinreichertshofen und Eja einen Krieger- und Soldatenverein. Mit der Freiwilligen Feuerwehr Uttenhofen, Affalterbach und Walkersbach befindet sich der Ort im Verbund. Gundamsried zählt heute 116 Einwohner.

Haimpertshofen

Nördlich von Pfaffenhofen liegt der Ortsteil Haimpertshofen mit 129 Einwohnern. Ein Verein im Ort ist die Krieger- und Soldatenkameradschaft Affalterbach/Haimpertshofen.

Der Biobauer Martin Müller, ein Mitglied der Pfaffenhofener Bodenallianz, ist ebenfalls in Haimpertshofen zuhau-



Die Theatergruppe Förnbach bei ihrer letzten Aufführung 2019 mit dem Stück „Mucksmäuserl Mord“ von Ralph Wallner.

se. Er betreibt zusammen mit seiner Frau den Biohof Moierhof in sechster Generation. Im Frühling erblüht bei ihm auf dem Feld Mohn in Bioqualität, welcher an fünf Pfaffenhofener Bäckereien ausgeliefert und dort verarbeitet wird.

Die katholische Kirche St. Stephan ist eine Filialkirche der Mutterpfarrei St. Michael in Affalterbach. Auf dem Kapellenrundweg Nord bei Haimpertshofen findet man eine Kapelle, die 1841 errichtet, 1973 unter Denkmalschutz gestellt und 2003 renoviert und anschließend geweiht wurde.

Sulzbach

Sulzbach ist im Westen mittlerweile mit der Stadt Pfaffenhofen zusammengewachsen. Eine Besonderheit des Ortsteiles ist der Unverpackt-Laden. Dieser wurde vom Verein „von DAHOAM“ gegründet und möchte helfen, im Alltag möglichst wenig Verpackungsmüll zu verursachen.

In Sulzbach sind außerdem eine Kapelle und ein Bildstock zu finden. Die Kapelle am Bistumerweg wurde vom Kirchenmusiker Alois Stockmeier vom „Bistumerhof“ erbaut. Er war so froh, heil aus dem Fronteinsatz in Russland

zurückgekommen zu sein, dass die Kapelle 1975 in der Nähe seines Wohnhauses errichtet wurde.

Eine lange Tradition haben die Sulzbacher Radlstrampler Pfaffenhofen. Sie wurden 1981 gegründet, um das kulturelle Brauchtum und eine gute Nachbarschaft zu fördern. Die Radlstrampler planen und realisieren viele Veranstaltungen, wie beispielsweise die Maifeier, den Martinsumzug mit Martinsspiel und Martinsfeuer, einen Kinderflohmarkt und eine jährliche Christbaumsammlung. Natürlich sind sie auch beim Volksfestzug mit ihrer Radlgunde, dem Mehrpersonfahrrad, dabei.

Tegernbach

Zahlreiche Vereine gestalten in Tegernbach das Dorfleben mit. Der FC Tegernbach 1969 ist mit seinen ca. 550 Mitgliedern fester Bestandteil der Tegernbacher Dorfgemeinschaft. Der FC Tegernbach verfügt über Fußball- und Tennisplätze sowie über eine Asphalt-Bahn für die Stocksützen. Der Verein bietet auch Gymnastik an.

Zum Vereinsleben Tegernbachs gehören zudem die Schützengesellschaft 1964, die Freiwillige Feuerwehr, der Frühschoppenverein, die Gymnastikgruppe und der katholische Burschen- und Madlverein sowie die Theatergruppe. Nahezu jedes Jahr im Januar wird der Pfarrsaal des Bildungshauses „Maria Tegernbach“ zur Bühne der Theatergruppe. Leider



Fußball ist die Königsdisziplin des FC Tegernbach. Seit über 40 Jahren wird auf Sportgelände des Vereins gespielt.

mussten die Vorstellungen der letzten Jahre wegen der Pandemie ausfallen. Weitere im Ort ansässige Vereine sind der Löwenfanclub, der Arbeiterverein, der Isidori- und Notburgabund, die Kellerschützen, der Krieger- und Soldatenverein und die Reservistenkameradschaft. Das südwestlich von Tegernbach liegende Göbelsbach hat zusammen mit Seibersdorf den Schützenverein „In der Blüte“ sowie einen Krieger- und Soldatenverein.

Das Jugend- und Bildungshaus ist ein vielfältig genutzter Ort. Dort finden neben den Theateraufführungen verschiedene Veranstaltungen statt, beispielsweise Tagungen, Seminare, Ausflüge von Jugendgruppen oder der Pfarrball. Im Ortsteil sind auch eine Bäckerei, eine Gastwirtschaft und mehrere Gewerbebetriebe angesiedelt.

In Bezug auf die Entwicklung Tegernbachs erklärt Ortssprecher Gerhard Fuchs: „Trotz des Wachstums haben wir unseren dörflichen Charakter erhalten und hoffen, dass das auch so bleibt.“ Heute hat der Ortsteil 947 Einwohner und liegt direkt am Panoramaweg Pfaffenhofen Nord.

Nicht nur die Pfarrkirche Mariä Reinigung befindet sich in Tegernbach, sondern auch zwei Kapellen. Zum einen die Kireindlkapelle, welche 1869 auf Initiative von Pfarrer Georg Graf errichtet wurde und zum anderen die Hubertus-Kapelle an der Straße Richtung Pfaffenhofen, die im Inneren auf einem Gemälde die Legende des Jägerpatrons Hubertus erzählt.

Uttenhofen

Derzeit hat der nordöstlich liegende Ortsteil Uttenhofen 442 Einwohner.

Vereine wie die Freiwillige Feuerwehr, der Theaterverein Gaudibühne Uttenhofen, der Krieger- und Soldatenverein, der Ball-Club, der Fußball und Gymnastik anbietet, und die Dorfschützen sind in diesem Ort zuhause.



Die Klasse 2a der Grundschule Niederscheyern half im Juli tatkräftig mit, den „Naturpark Pfaffenhofen: Lebensräume leben“ am Gerolsbach zu gestalten.

Der Ball-Club Uttenhofen hat rund 400 Mitglieder und feierte 2019 sein 50-jähriges Bestehen. Bemerkenswert ist die engagierte Fußball-Jugendarbeit, die der Verein seit vielen Jahren betreibt.

Sehenswert ist in Uttenhofen nicht nur die katholische Kirche St. Sebastian, sondern auch die Kapelle am Burgbergweg östlich von Uttenhofen. Das Dach ist mit einem Glockenturm bekrönt und der Bau dauerte sieben Jahre lang.

Walkersbach

„Wir haben eine sehr gute Dorfgemeinschaft“, schwärmt Anno Heigl, Ortssprecher von Walkersbach über seine Heimat. Wenn es die Corona-Situation zulässt, werden von den 166

Walkersbacherinnen und Walkersbachern zahlreiche Aktivitäten geplant und durchgeführt. Beispielsweise ein Silvesterball, ein Faschingsball mit Auftritten der dorfeigenen Kindergarde, das Maibaumaufstellen, ein Osterfeuer oder auch das seit ca. 40 Jahren stattfindende Schulabschlussfest auf dem Dorfplatz mit Grillen, Hüpfburg, Fackelwanderung und noch vielem mehr. „Dann gibt es noch die Mütter und Väter, die etwas für die Kinder machen, wie beispielsweise letztes Jahr das Krippenspiel oder die Nikolausfeier“, ergänzt Heigl.

Der einzige offizielle Verein im Ort ist der Krieger- und Kameradenverein. Darüber hinaus gibt es noch einen inoffiziellen Maibaumverein. Die Orte Uttenhofen, Affalterbach, Gundamsried und Walkersbach haben eine gemeinsame Freiwillige Feuerwehr.

Die Kapelle an der Ortseinfahrt wurde am 4. Juni 1989 im Rahmen eines Festgottesdienstes geweiht. Darüber hinaus ist die Kirche St. Martin sehenswert. Durch eine fein geschnitzte Rokokotüre gelangt man in die Kirche, wo ein spätgotisches Sternengewölbe den quadratischen Chor ziert.

Niederscheyern

Schon von klein auf lernen die Schüler und Schülerinnen der Grundschule in Niederscheyern ein Bewusstsein für ihre Umwelt zu entwickeln. Durch ihre „grünen Klassenzimmer“ auf dem weitläufigen Schulgelände und den Na-

turlehrpfad werden sie an das Thema Umwelt und Nachhaltigkeit herangeführt. Die Grundschule im Ortsteil gewann bereits nach ihrer Fertigstellung 1993 den Preis des Bundes Deutscher Architektinnen und Architekten im Landesverband Bayern. Schon dreimal wurde die Grundschule zudem als Umweltschule in Europa – Internationale Nachhaltigkeitsschule ausgezeichnet.

Zudem befindet sich das Naturdenkmal „2 Eichen“ mitten in Niederscheyern. Durch den Ortsteil, entlang des Gerolsbachs und in Richtung des Klosters Scheyern führt der Jakobsweg. Das Ziel des Jakobsweges ist der berühmte spanische Wallfahrtsort Santiago de Compostela. Die katholische Pfarrkirche Mariä Verkündigung diente lange als Wallfahrtskirche.

Unter anderem findet man im Ort den Schützenverein Hopfavogel und den Krieger- und Soldatenverein.

Mit 1.972 Einwohnern ist dies der größte Ortsteil Pfaffenhofens. Anders als die anderen Orte wurde Niederscheyern erst am 1. Mai 1978 in die Kreisstadt Pfaffenhofen eingegliedert.

Eberstetten

Eberstetten wurde bereits zum 1. April 1971 eingemeindet. In der März-Ausgabe 2021 hat das PAF und DU-Bürgermagazin ausführlich über Eberstetten und seine Eingemeindung berichtet.



Martin und Maria Müller auf ihrem Mohnfeld in Haimpertshofen

„Aus für die Gebietsverwaltungen aus der Postkutschenzeit“ – Gebietsreform 1971/72



Eine Frau mit Fahrrad überquert in Haimpertshofen die Straße im Jahr 1971.

Vor einem halben Jahrhundert kam eine Entwicklung zum Abschluss, die zu teilweise hitzigen Diskussionen führte und Stadt und Landkreis verwaltungstechnisch stark verändern sollte. Im Zuge der Gemeindegebietsreform von 1972 reduzierte sich die Zahl der ursprünglich 78 Gemeinden auf zunächst 36, später auf 21. Die im Wandel befindliche Kreisstadt Pfaffenhofen mit Bürgermeister Jakob Sanwald an der Spitze erfuhr einen spürbaren Zuwachs an Einwohnern und Gemeindeflächen und hatte neben den laufenden Großprojekten zusätzliche Aufgaben zu meistern.

Die ehemaligen Gemeinden freilich gaben ein Stück Geschichte und Tradition auf und verschwanden als eigenständige Einheiten von der politischen Landkarte. Die Frage, wie sich die Aufnahme der Gemeinden auf die Finanzen der Stadt, auf die kommunale Selbstverwaltung und auf die Mitwirkungsmöglichkeiten der Ortsteile an der Stadtpolitik auswirken würde, wurde schon im Vorfeld intensiv diskutiert.

Vorplanungen zur Gemeindegebietsreform im Landkreis

Im März 1970 gab ein Rundschreiben des bayerischen Innenministers Dr. Bruno Merk zum Thema „Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung“ den Anstoß zur Umsetzung der Ge-

meindegebietsreform im Freistaat. Begründet wurde die Notwendigkeit dieser Maßnahme mit den gestiegenen Aufgaben und Anforderungen an die Gemeinden, wie beim Straßenbau oder der Kanalisation. Die Verlagerung verschiedener Aufgaben der Landratsämter an die Zuständigkeit der Gemeinden verlangte nach größeren Einheiten mit mindestens 3.000 Einwohnern. Die Wirtschafts- und Finanzkraft vieler kleiner Kommunen reichte für diese Aufgaben nicht mehr aus.

Finanzielle Anreize sollten ihnen die Aufgabe der Selbständigkeit erleichtern. So standen Sondermittel in bis zu sechstelliger Höhe für dringliche Maßnahmen zur Verfügung. Damit bot der Freistaat Kommunen die Möglichkeit, Projekte umzusetzen, die sie ohne diese Fördermittel nie hätten stemmen können. Der vormalige Pfaffenhofener Landrat und nunmehrige bayerische Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Dr. Hans Eisenmann propagierte eine Neuordnung der „Gebietsverwaltungen aus der Postkutschenzeit“.

Eine umfassende Aufklärungsaktion durch Landrat Dr. Scherg und seine Mitarbeiter 1970 sollte die Vertreter der 78 bestehenden Gemeinden für die Verwaltungsreform gewinnen. Ins Rollen kam die Gemeindegebietsreform im Lauf des Jahres 1971, als auch Pfaffenhofen und die Stadt umgebende Gemeinden in Verhandlungen traten.

Vorreiter Eberstetten und „Eingemeindungswelle“ zum Jahresbeginn 1972

Der Stadt Pfaffenhofen schloss sich nach beiderseitigen Ratsbeschlüssen zum 1. April 1971 die Gemeinde Eberstetten an. Die Eberstettener gönnten sich sogar eine „Abschiedsfeier“ ihrer Selbständigkeit und erhielten die Zusage, anlässlich des Bürgerfestes im Mai Bier und Brezen als Begrüßungsgeschenk zu erhalten. Bürgermeister Josef Seidl gehörte dem Pfaffenhofener Stadtrat bis zur nächsten Kommunalwahl am 11. Juni 1972 als beratendes Mitglied an. In dem an der Zubringerstraße zur Autobahn gelegenen Ort tat sich noch 1971 einiges. So konnte die bei Eberstetten angelegte Mülldeponie eröffnet werden und die Planung eines neuen Wohngebiets am Ort war bereits angelaufen. Pfaffenhofen hatte mit dem Zugewinn der rund 200 Einwohner von Eberstetten jetzt die 10.000er-Marke überschritten.

Um die Gebietsreform zu befördern, regte Stadtrat Willihard Kolbinger an, an die Gemeinden Affalterbach, Angkofen, Ehrenberg, Försbach, Haimpertshofen, Sulzbach, Tegernbach und Uttenhofen heranzutreten und über eine Eingliederung in das Stadtgebiet zu verhandeln. Kreisamtmann Ertl vom Landratsamt regte an, auch Gundamsried und Walkersbach mit aufzunehmen. Der Stadtrat stimmte dem Vorhaben zu und stieß überwiegend

auf positive Resonanz. Bis auf zwei stimmen alle Gemeinden der Eingemeindung in die Stadt zum 1. Juli 1971 zu. Lediglich Försbach zögerte zunächst und Affalterbach entschied sich erst 1972 für einen Beitritt zur Stadt zum 1. Juli 1972. Die am nächsten und am stärksten an die Stadt herangewachsenen Gemeinden Försbach, Hettenshausen und Niederscheyern zeigten sich abwartend bis distanziert.

Die Gemeinde Tegernbach veranstaltete im April 1971 in der Gastwirtschaft Hausl einen Frühschoppen mit Vertretern der politischen Parteien zum Thema Gemeindegebietsreform. Die gut besuchte Aufklärungsveranstaltung bot den Interessierten einen Sachstandsbericht von Vertretern von CSU, SPD und FWG.

Auf Anraten des Innenministeriums entschloss sich der Stadtrat, die Eingemeindung der neun Orte bei gleichbleibenden Fördermitteln erst zum Jahreswechsel 1972 zu vollziehen. Auch die Vertreter der betroffenen Gemeinden stimmten dem zu. Einige große Herausforderungen waren damals seitens der Stadt zu finanzieren: Die Fertigstellung des neuen Warmfreibads, der Bau der neuen Kläranlage und die Hochwasserfreilegung von Altenstadt bis Försbach. Zudem trat im Lauf des Jahres die zeitlich nachgeschaltete Landkreisgebietsreform in ihre entscheidende Phase und band die Kräfte der Verantwortlichen, da das Aussehen des Landkreises und die Position der Stadt noch nicht entschieden waren.

Die Großgemeinde Pfaffenhofen und die Integration der Ortsteile

Mit dem Abschluss der ersten Stufe der Gebietsreform 1972 hatte Pfaffenhofen elf Altgemeinden gewonnen. Damit war die Stadt um rund 3.500 Menschen und 80 Quadratkilometer Fläche gewachsen und hatte ihr Gebiet mehr als verzehnfacht. Pfaffenhofen zählte jetzt 13.591 Einwohner und umfasste eine Fläche von gut 87 Quadratkilometern. Mit den Altgemeinden waren auch rund 100 Kilometer an Straßen und Wegen hinzugekommen.

Die verwaltungstechnische Bewältigung der Gebietsreform belastete die Stadtverwaltung zusätzlich. So mussten die Mitarbeiter des Einwohnermeldeamts für die „Neubürger“ jeweils eine ADREMA-Platte mit den

meldetechnisch relevanten Daten anlegen und die Ausfertigung der Wahlunterlagen für die bevorstehende Kommunalwahl am 11. Juni 1972 bewerkstelligen. Auf das Bauamt kam die Bearbeitung zahlreicher Bauanträge aus den neuen Gemeindeteilen zu, die jetzt durch die Stadtverwaltung zu erledigen waren. Dabei hatten sich die Bearbeiter häufig mit dem Problem der fehlenden Erschließung in vielen Ortsteilen auseinanderzusetzen.

Auch die Abwicklung der Kommunalwahl musste organisiert werden. Außer den sechs Wahlbezirken in Pfaffenhofen mussten jetzt weitere in Förbach, Ehrenberg, Uttenhofen und Tegernbach eingerichtet werden. Zudem gab es einen Briefwahlbezirk und einen „fliegenden Bezirk“ in Krankenhaus und Altenheim. Nachdem die Einwohnerzahl mit 13.000 jetzt deutlich über der 10.000er-Schwelle lag, waren statt 17 jetzt 25 Stadträte zu wählen. Sofern keine Vertreter der neuen Ortsteile im Stadtrat saßen, erhielten sie über das Instrument der Ortssprecher ein Sprachrohr, um Anliegen der ehemaligen Gemeinde vorzubringen.

Die Gebietsreform wirkte sich auch auf weitere Einrichtungen in der Stadt aus. So musste die Kriminal-Außenstelle Pfaffenhofen aufgelöst und Ingolstadt zugeschlagen werden. Ihr Zuständigkeitsbereich erstreckte sich nach der Gebietsreform nur noch auf Pfaffenhofen und den neu gebildeten Landkreis Neuburg-Schrobenhausen und war deshalb zu klein für einen Fortbestand.



Der Ortsteil Förbach aus der Vogelperspektive [1968]

Die neuen Gemeindeteile im Jahr 1972

Affalterbach

Affalterbach, dem von 1945 bis 1972 Anton Sebald als Bürgermeister vorstand, wurde nach der Eingliederung in die Stadt von Jakob Hölzl als Ortssprecher vertreten. Die Gemeinde mit den Ortsteilen Bachappen und Siebenaichmühle brachte 218 Einwohner und eine Fläche von 412 Hektar ein. Dringendste Anliegen waren 1972 die Errichtung einer Straßenbeleuchtung nach Bachappen, der Anschluss an die Müllabfuhr Pfaffenhofens, die Beibehaltung der eigenen Wasserversor-

gung und die Aufstellung einer Telefonzelle mit öffentlichem Fernsprecher.

Angkofen

Hans Demmelmeier, der letzte Bürgermeister Angkofens, schaffte bei der Kommunalwahl 1972 den Sprung ins Stadtparlament. 202 Einwohner in den zur Gemeinde gehörenden Ortsteilen Eutenhofen, Gittenbach und Grubhof gelangten zur Stadt. Mit über 90 Prozent Zustimmung entschieden sich die Bewohner für Pfaffenhofen. Vorrangig standen der Ausbau und die Beleuchtung der Gemeindestraßen und die Errichtung einer Wasserversorgung auf der Wunschliste.

Eberstetten

Der seit 1966 amtierende Bürgermeister Josef Seidl gehörte nach dem Beitritt der 200 Einwohner zählenden Gemeinde zum 1. April 1971 bis zur Kommunalwahl 1972 dem Stadtrat als beratendes Mitglied an. Größte Herausforderung war der Wirtschaftswegbau, Eberstetten hatte über neun Kilometer an Straßen und Wegen aufzuweisen. Die Bewohner von Frickendorf hatten sich für einen Beitritt zur Gemeinde Schweitenkirchen entschieden, sodass noch die Bewohner der Ortsteile Kuglhof, Siebenecken, Weihern und Zweckhof nach Pfaffenhofen kamen.

Ehrenberg

Bei der Besichtigung der Gemeinde Ehrenberg lobte der Pfaffenhofener Stadtrat im Jahr 1971 die vorzüglichen Straßen der seit 1956 von Johann Hammerschmid geführten, 168 Einwohner zählenden Gemeinde. Mit deutlicher Mehrheit (95 Prozent) votierten die Bewohner für einen Beitritt zu Pfaffenhofen. Größtes Anliegen des 1972 gewählten Ortssprechers Anton Burghard war die Fortführung der Ortsstraßen zu den benachbarten Orten.

Förbach

Die seit 1966 unter der Führung von Josef Findel stehende Gemeinde wies bereits in den 1960er Jahren eine starke Bautätigkeit an der Straße nach Pfaffenhofen auf. Die Abstimmung im Oktober 1971 über einen Beitritt zu Pfaffenhofen fiel hier mit 239:121 (65 Prozent) Stimmen nicht so eindeutig wie bei den meisten anderen Gemeinden aus. Mit 667 Einwohnern, einer Fläche von 1.020 Hektar und Straßen und Wegen mit einer Gesamtlänge von



Kanalbau um 1971

knapp 19 Kilometern war Försbach, zu dem Altkaslehen, Frechmühle, Riedhof, Seugen, Streitdorf, Thalhof und Weihern gehörten, eine der größten Neuerwerbungen. Wichtige Anliegen waren der Verbleib der Feuerwehr, der Unterhalt des Friedhofs, Straßenbaumaßnahmen und der Erhalt des Sportplatzes.

Gundamsried

Gundamsried mit 200 Einwohnern und den Ortsteilen Eja, Kleinreichertshofen und Straßhof führte seit 1966 Bürgermeister Sebastian Schwaiger. Nach dem klaren Entscheid für den Anschluss an Pfaffenhofen (93 Prozent Zustimmung) standen 1972 die Wasserversorgung, Straßenbaumaßnahmen und die weitere Nutzung des alten Schulhauses, das als Gemeindekanzlei diente, auf der Agenda.

Haimpertshofen

Die 205 Einwohner zählende Gemeinde Haimpertshofen mit ihren Ortsteilen Eckersberg, Heißmanning, Pallertshausen und Weingarten führte seit 1969 Josef Merkl. Die Abstimmung über einen Beitritt zur Stadt verlief spannend: Mit 59:40 Stimmen fiel das Votum sehr knapp aus. Vorrangige Anliegen waren Straßenbaumaßnahmen und Straßenbeleuchtung, die Wasserversorgung und die Aufstellung von Bebauungsplänen.

Sulzbach

Eine besondere Situation bestand bei der Gemeinde Sulzbach, der seit 1964 Josef Kufer als Bürgermeister vorstand und die 14 weiträumig auseinanderliegenden Ortsteile Brunnhof, Buchhof, Doderhof, Ebenhof, Fürholzen, Holzried, Kienhöfe, Kleinebenhof, Köhlhof, Menzenbach, Menzenpriel, Pernzhof, Schabenberg und Wolfsberg aufwies. Es gab auf Gemeindegebiet keinen Hauptort, weder Kirche noch Schule, aber die Gemeinde besaß eine Funkstation, einen Fernsehsender und mit 1.342 Hektar mehr als doppelt so viel Fläche wie die Stadt Pfaffenhofen, dazu ein Straßen- und Wegenetz mit über 19 Kilometern Länge. Mit gut 80 Prozent der Stimmen entschieden sich die Bewohner für die Stadt Pfaffenhofen. Vorrangig waren Straßenbaumaßnahmen zu verrichten, wobei der Ausbau des Bistumerwegs schon weitgehend erledigt war.

Tegernbach

Der Gemeinde Tegernbach mit ihren Ortsteilen Einödshof, Göbelsbach, Gumpersdorf, Langenwiesen und Weihern stand seit 1966 Bürgermeister Paul Weichenrieder vor. Mit 674 Einwohnern, die mit einer deutlichen Mehrheit



Uttenhofen um 1965

für die Stadt votierten, und einer Fläche von 1.304 Hektar gehörte die Gemeinde zu den größeren Einheiten, die zu Pfaffenhofen kamen. Bei der Besichtigung der Gemeinde bezeichnete der Pfaffenhofener Bürgermeister Jakob Sanwald Tegernbach als „Schmuckstück aller Neuerwerbungen“, wobei die schulischen Einrichtungen besonders positiv bewertet wurden. Dennoch standen verschiedene Aufgaben auf der Agenda. Neben dem Straßenbau und der Wasserversorgung waren dies die Errichtung eines Kindergartens und eines Kinderspielplatzes sowie der Erhalt der gemeindeeigenen Häuser und der Eigenständigkeit der Feuerwehr.

Uttenhofen

Uttenhofen, zu dem die Einöde Köglhaus gehörte, führte seit 1957 Bürgermeister Georg Lachermeier. Mit 96:42 Stimmen entschieden sich die Bürger für den Anschluss an Pfaffenhofen. Auf der Agenda des Jahres 1972 standen die Übernahme des Schulhauses, wo im kommenden Jahr zwei Klassen aus Affalterbach unterrichtet werden sollten, und der Erhalt des Sportplatzes. Die Bewohner wählten Franz Kaindl zu ihrem Ortssprecher, der später als langjähriger Stadtrat die Lokalpolitik mitgestaltete.

Walkersbach

Die Gemeinde Walkersbach mit den Ortsteilen Berghof, Griesbach, Kreuz-

mühle und Zierlmühle führte seit 1956 Norbert Brenner. Gut 80% der Bewohner stimmten für eine Eingliederung in die Stadt Pfaffenhofen. Nachdem die Gemeinde noch eigenständig das Feuerlöschwesen und die Ilmregulierung in Angriff genommen hatte, standen als neue Aufgaben die Vollendung der Hochwasserfreilegung, die Übernahme des baufälligen Gemeindehauses und ein neues Feuerwehrgebäude an. Dazu kamen die unter der Regie von Bund und Bundesbahn bevorstehenden Großprojekte der Brückenbauten im Zuge der Beseitigung von Bahnübergängen.

Abschluss der Gebietsreform

1978: Eingemeindung Niederscheyerns

Obwohl die Gemeinde Niederscheyern mit dem Ortsteil Radlhöfe baulich mit Pfaffenhofen bereits zusammengewachsen und hinsichtlich der Infrastruktur der Anschluss für Wasser und Kanal an Pfaffenhofen bereits erfolgt war sowie die schulischen Einrichtungen sich in Pfaffenhofen befanden, entschloss sich die Gemeinde unter Bürgermeister Josef Axthammer erst zum 1. Mai 1978 als letztmöglichem Zeitpunkt für den Anschluss an die Kreisstadt. Zuvor waren lediglich Flächenumgemeindungen nach Pfaffenhofen erfolgt, um Raum für Bauvorhaben der Stadt zu gewinnen.

Die in den 1970er Jahren ebenfalls

erwogene Zuteilung Hettenshausens bzw. des an Pfaffenhofen angrenzenden Ortsteils Reisgang scheiterte sowohl am Widerstand dieser Gemeinde als auch an der Einschätzung der Regierung, wonach die Gemeinde kaum von Wert für Pfaffenhofen sei. Die Vertreter Hettenshausens orientierten sich nach Süden und votierten schließlich für eine Verwaltungsgemeinschaft mit Ilmmünster, wofür der Ortsteil Reisgang notwendig war.

Für Pfaffenhofen brachte die Gebietsreform einen starken flächenmäßigen Zuwachs, der für ihre weitere Entwicklung damals als notwendig erachtet worden war. Die Stadt war buchstäblich an ihre Grenzen gestoßen. Wer die damaligen Größenverhältnisse der Stadt erkunden möchte, braucht nur die zwölf Burgfriedensteine aufzusuchen. Sie markieren an verschiedenen Punkten die Stadtgrenze, wie sie sich bis 1971 darstellte.

In verwaltungstechnischer Hinsicht wurden die neuen Größenverhältnisse Pfaffenhofens an der personellen Ausstattung des Bauamts sichtbar. Hatte in den 1960er Jahren noch sechs Mitarbeiter für die Bewältigung aller Aufgaben ausgereicht, war ab 1972 die Einstellung neuer Mitarbeiter unumgänglich, um Bauanträge, Straßen-, Wege- oder Kanalarbeiten bewältigen zu können.

Andreas Sauer, Stadtarchivar,
www.pafunddu.de/29767

Buchtipps: Über Freundschaft in schweren Zeiten und Selbstakzeptanz

Anne Stern: Meine Freundin Lotte

Diese Romanbiografie beleuchtet die ambivalente Freundschaft zwischen der jüdischen Malerin Lotte Laserstein und ihrem langjährigen Modell Traute Rose, die von tiefer Verbundenheit, aber auch von tiefem Schweigen geprägt ist.

Lotte Laserstein ist eine der ersten Frauen, die im Berlin der zwanziger Jahre eine akademische Ausbildung im Bereich der Malerei abschließen kann. Inspiriert von ihrem weiblichen Modell Traute Rose, die zu ihrer Muse, Freundin und Vertrauten wird, gelangen ihr Meisterwerke im Bereich der

Anne Stern lässt uns in Form einer konstruierten Retrospektive der beiden Frauen tief in die Berliner Kunstszene des frühen 20. Jahrhunderts eintauchen und bringt uns die damalige gesellschaftliche Rolle der Frau vor Augen. Dieses Doppelporträt einer immer noch wenig bekannten Künstlerin und ihrer Muse schafft Begegnung mit Lasersteins ausdrucksstarken Bildern, die man sich bei der Lektüre unweigerlich anschauen muss, sollte man sie nicht schon kennen. Hinterlässt bleibenden Eindruck.

Elisabeth Brendel (eine Rezension aus den Buchprofilen des Michaelisbundes)

Ellen Anderson: Glattes Haar wär wunderbar

Wer kennt es nicht, dieses Gefühl? Das, was man selbst gerade nicht haben kann, erscheint uns besonders begehrenswert! Der kleine Lockenkopf in diesem lebhaft illustrierten Kinderbuch jedenfalls wünscht sich nichts sehnlicher als glatte, seidige Haare. Helfen vielleicht tagelanges Bürsten oder eine Buchpresse? Der Erfolg will sich trotz der sprühenden Energie dieser kleinen Heldin nicht so recht einstellen. Aber Moment? Wer sitzt da unterm Baum und weint?



Ein Mädchen mit wunderschönen, glatten, schwarzen Haaren! Und dem sehnlichsten Wunsch ... Wie bitte? Endlich Locken zu haben? Tauschen endlich bewundern, das geht schon! Ein peppiges Bilderbuch mit lustigen, gereimten Texten, das zur Selbstakzeptanz ermutigt.

Elisabeth Brendel, Stadtbücherei

www.pafunddu.de/29764

Jetzt auch Brettspiele zum Ausleihen in der Stadtbücherei



Die Stadtbücherei bietet ab sofort eine große Auswahl an Brettspielen zum Ausleihen an. Ermöglicht hat dies der Kreisjugendring, der in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei seine eigene umfangreiche Spielesammlung für den allgemeinen Verleih öffnet. Die Stadtbücherei setzt ihren Schwerpunkt hierbei auf Kinder- und Familienspiele.

Es ist geplant, die Auswahl an etwa achtzig Spielen bei entsprechender

Nachfrage in regelmäßigen Abständen auszutauschen, sodass Spiele-Fans immer wieder Neuheiten ausprobieren und beliebte Klassiker wieder entdecken können.

Die kostenlose Ausleihe ist mit einem gültigen Leserausweis der Stadtbücherei möglich. Kinder unter 14 Jahren benötigen bei der Spieleausleihe eine erwachsene Begleitperson.

www.pafunddu.de/29761

Rückblick 2021: Ausleihrenner, Aktionen und Besucherzahlen

Aufgrund der Corona-Pandemie musste die Stadtbücherei im vergangenen Jahr bis Ende Mai geschlossen bleiben. Die Leserinnen und Lesern hatten dank eines frühzeitig eingerichteten Click & Collect-Angebots aber weiterhin Zugang zu den Medien.

Insgesamt lag die Besucherzahl 2021 bei 8.143. Es wurden 687 aktive Leser, davon 114 Kinder verzeichnet. Im Vorjahr waren es noch 1.024 aktive Leserinnen und Leser, davon 177 Kinder. Die Anzahl der ausgeliehenen Medien ging ebenfalls zurück.

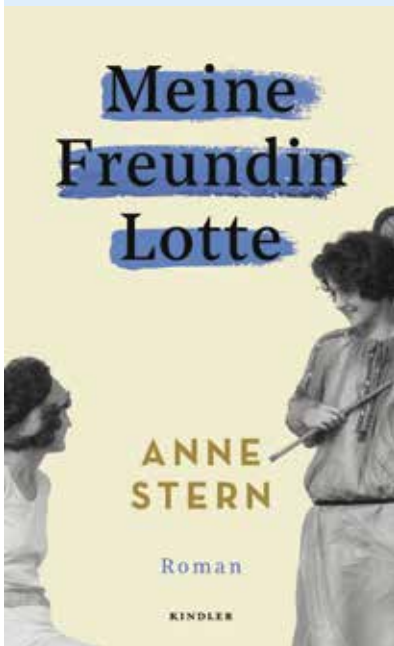
Die „Ausleihrenner“ bei den Kindern waren die Kindersachbücher aus der „Tiptoi“-Reihe und die „Tonies“ – Kindergeschichten zum Anhören. Außerdem erfreuten sich die Bücher vom Drachen Kokosnuss und den Olchis sowie „Die Schule der magischen Tiere“ von Margit Auer und „Gregs Tagebuch“ von Jeff Kinney großer Beliebtheit. Die Bilderbücher von Alexander Steffensmeier (Lieselotte) und Sven Nordqvist (Petterson

und Findus) waren ebenfalls sehr beliebt. Bei den Erwachsenen waren „Abgetaucht“ von Susanne Fröhlich, „Glücksorte im Bayerischen Wald“ von Gregor Wolf und „Maria Montessori – Lehrerin einer neuen Zeit“ von Laura Baldini sehr gefragt.

Nachdem die Bücherei im Mai mit eingeschränkten Öffnungszeiten geöffnet werden konnte, wurden im Sommer auch wieder Angebote realisiert wie z. B. die Ferienpass-Veranstaltung „Escape-Room“ und die Aktion „Lese-Wunder-Tüte“. Im Oktober wurde auch wieder der Kleingruppenkurs „First English Words“ und der Buchflohmarkt am Dultwochenende angeboten. In der Adventszeit freuten sich die Nutzer der Stadtbücherei über die Aktion „Schenk dir ein Buch“ – erwachsene Leser konnten sich gegen eine Spende ein Überraschungsbuchpaket mit nach Hause nehmen. Der Erlös von 110 Euro kam dem Verein „Familien in Not e. V.“ zugute.

www.pafunddu.de/29803

Porträt- und Aktmalerei. Laserstein trägt in den dreißiger Jahren wesentlich zu einem neuen Selbstverständnis der Frau im Bereich der damals männerdominierten Kunst bei. Der beginnende Höhenflug ihrer künstlerischen Karriere wird jedoch durch die schrecklichen Auswirkungen des Nationalsozialismus jäh ausgebremst. Ihre Bilder dürfen nicht mehr ausgestellt werden und sie wird als Jüdin zunehmend angefeindet. Lotte Laserstein sieht als letzte Möglichkeit, einen Teil ihrer Werke und ihr eigenes Leben zu retten, nur noch die Emigration nach Schweden. Ihr Modell Traute bleibt in Nazi-Deutschland zurück. Es kommt zu einem Bruch der sehr intimen Beziehung mit Folgen für das künstlerische Schaffen beider Frauen.



ARBEITSKREIS INKLUSION

Teilhabe für alle – der Arbeitskreis Inklusion berät

Der Arbeitskreis Inklusion macht sich für die „Teilhabe für alle“ in der Stadt und im Landkreis Pfaffenhofen stark. Der Verein berät, informiert und gibt Anregungen zu diesem Thema.

In den 17 Zielen der Nachhaltigkeitsagenda 2030, zu deren Umsetzung wir alle aufgerufen sind, wird Inklusion mehrfach genannt. Auch das

„Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“, die sogenannte UN-Behindertenrechtskonvention, setzt sich für diese Rechte ein. In Deutschland trat sie 2009 in Kraft.

Der AK Inklusion vermittelt auch die richtige Stelle für das jeweilige Anliegen. Alle Beratungsstellen sind online im PAF und DU-Artikel zu finden. www.pafunddu.de/29758

CARITAS

Jugendliche für Handy-Sprechstunde gesucht

Das Mehrgenerationenhaus der Caritas Pfaffenhofen möchte eine regelmäßige Handysprechstunde anbieten, bei der Jugendliche älteren Menschen beim Umgang mit dem Smartphone behilflich sind. Themen könnten sein: Der Umgang mit Apps, Videos, Chats, Fotos, skypen, Online-Einkäufe und vieles mehr.

Dazu werden junge Leute gesucht, die fit im Umgang mit dem Handy sind und sich ehrenamtlich betätigen möchten.

Intessierte Jugendliche können sich gerne bei der Caritas melden: Tel.: 08441 8083660, E-Mail: mgh-pfaffenhofen@caritasmuenchen.de.

www.pafunddu.de/29752

KREISJUGENDRING

Anmeldung zur Ferienfreizeit

Der Kreisjugendring plant auch für 2022 ein buntes Programm an Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche ab acht Jahren. Alle geplanten Freizeiten für die Pfingst- und Sommerferien befinden sich jetzt auf der Homepage des KJR und können ab 13. März über das Anmeldeportal gebucht werden: www.kjr-pfaffenhofen.de/veranstaltungen.

www.pafunddu.de/29743



A.P.E. FAMILIENHILFE

Alles „Tipi-Topi“ auf der A.p.e. Ilminsel

Die beliebten NaturSinn-Gruppen wurden erweitert – mit dem neuen Tipi sind auch neue Gruppenangebote auf der A.p.e.-Ilminsel eingezogen.

An drei Samstagen wurde das aus Spenden finanzierte Tipi zusammen mit ehrenamtlichen Helfern des Jugendparlaments Pfaffenhofen, den Naturindianern aus München und dem Wildnispädagogen Christian Rachl aufgebaut. Seitdem ist das Tipi eine wunderbare Bereicherung für die Natur- und Wildnis-Erlebnisgruppen auf der Ilminsel.

Die beliebten Gruppen auf der Ilminsel sind wieder gestartet. NaturSinn 2022 bietet zwei durchlaufende Gruppen, die halb- bzw. ganzjährig gebucht werden können.

Nähere Informationen zum Programm und zur Anmeldung sind auf der Webseite des Vereins zu finden: www.ape-familienhilfe.de/foerderverein.

www.pafunddu.de/29779

AKTIVSENIOREN

AktivSenioren helfen Unternehmen in heiklen Situationen

Fehler bei der Existenzgründung, finanzielle Engpässe, stockende Geschäftsentwicklung oder die Begleitung in der Unternehmensnachfolge: Es gibt viele Gründe, warum Unternehmer, Freiberufler oder andere Institutionen in eine wirtschaftliche Schieflage geraten. In dieser Situation bieten die AktivSenioren Hilfe.

Mit Begeisterung

Ein „aktiver Senior“ ist Josef Wilhelm, ehemaliger Banker und erfahrener Kreditmann. Er opfert unzählige Stunden, um Existenzgründer und Unternehmer zu beraten. „Gerade wenn Betriebe in eine schwierige wirtschaftliche Lage geraten, entwickeln die Betroffenen einen Tunnelblick“, sagt er.

Tipps für Existenzgründer

Ein großes Anliegen der AktivSenioren ist die Beratung von Existenzgründern. Sie prüfen die Voraussetzungen für einen gelungenen Start, erstellen einen Business-, Ergebnis- und Finanzierungsplan. „Wir geben aber keine Ratschläge in Rechtsfragen und Steuerangelegenheiten, das dürfen wir nicht“, stellt der umtriebige Aktivsenior aus Pfaffenhofen allerdings klar. Wenn gewünscht, begleiten sie jedoch Klienten zu Terminen bei Steuerberatern oder Banken.



AktivSenioren: Josef Wilhelm, Horst Boljahn und Rudi Engelhard (v.l.n.r.)

Ehrenamtlich engagiert

Da die AktivSenioren ihre Leistungen und Aktivitäten nicht auf Profit ausrichten, legen sie großen Wert darauf, zusammen mit ihren Mandanten möglichst schnell Lösungen zu finden und positive Ergebnisse zu erzielen. Die Aktivsenioren stellen ihr Wissen und ihre Erfahrung der Arbeitswelt kostenlos zur Verfügung. Das Team sucht übrigens ständig Unterstützung.

Und so finden Sie uns

Martin-Binder-Ring 15. Anmeldung unter 08441 787187-17 oder josef.wilhelm@aktivsenioren.de. Weitere Infos zum Verein und den Angeboten gibt es unter www.aktivsenioren.de

www.pafunddu.de/29821

KULTUR HEUTE UND MORGEN

Kulturnotizen aus der Provinz – Buchvorstellung

Der ehemalige Lehrer und Kulturreferent Hellmuth Inderwies befasst sich in seinem Buch „Kulturnotizen aus der Provinz – Pfaffenhofen auf dem Weg ins 21. Jahrhundert“ nicht nur mit kulturpolitischen Entscheidungen im Rathaus, sondern auch mit dem Kulturprogramm von mehr als zwei Jahrzehnten. Der Autor stellt durch Porträts der Künstler, deren Veranstaltungen, der Kulturvereine und -institutionen die Vielfalt des kulturellen Lebens der Stadt Pfaffenhofen und Region um die Jahrhundertwende dar und lässt dessen Defizite dennoch nicht außer Acht.

Das Buch ist auch in der Stadtbücherei zum Ausleihen verfügbar.

www.pafunddu.de/29800



SOZIALE SKULPTUR HALLERTAUER

Kinder gestalten REGIONalgeld-Serie 2022



Der „Oansa“ der HALLERTAUER-REGIONalgeld-Serie

Die neue HALLERTAUER-REGIONalgeld-Serie 2022 ist im Umlauf. Die Scheine der Serie 2021 behalten weiter das ganze Jahr über ihre Gültigkeit. Die neue Serie bestehend aus 15 Motiven wurde von Kindern der Kunstschule Pennello mit Sitz in Gerolsbach und der Kunstschule im Kreativquartier Pfaffenhofen gestaltet.

Die 18 gestaltungsfreudigen Mädchen und Jungen sind im Alter von vier bis 13 Jahren. Die Werke zeigen vielfältige Themen wie Zaubervögel, Drache, Familie, Urwald, Farbe und Form. Es wurde gemalt, gezeichnet, plastiziert und es wurden Collagen erstellt.

Beteiligte Kunstschulen

Die Kunstschule im Kreativquartier ist ein Ort der Phantasie. Sie wird gefördert vom Neuen Pfaffenhofener Kunstverein. Die Dozentin Annette Marketsmüller ist akademisch ausgebildete Künstlerin. Sie lehrt nicht, wie etwas zu sein hat oder gemacht werden muss, sondern unterstützt die individuelle künstlerische Äußerung und damit die Persönlichkeitsbildung. Weitere Infos unter www.kunstschule-im-kreativquartier.de

Die Kunstschule Pennello in Gerolsbach/Lichthausen ist ein gemeinnütziger Verein und besteht seit 2002. Es werden künstlerische Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene angeboten. Die Kinderkurse werden von Christa Radlmeier und Rita Mester geleitet. Sie haben es sich zum Ziel gemacht, Kinder an das bildnerische Gestalten heranzuführen. Weitere Informationen zur Kunstschule Pennello sind unter www.pennello.de zu finden.

HALLERTAUER REGIONalgeld: Fördergelder für Organisationen

Bei jedem Umtausch von Euro in das HALLERTAUER REGIONalgeld entstehen drei Prozent Fördergelder, die folgenden Organisationen zugewiesen werden können: der Kreisgruppe Bund Naturschutz, den Jugendabteilungen von MTV Pfaffenhofen, ECP und TCP, der Künstlerwerkstatt, dem Neuen Pfaffenhofener Kunstverein, Mobile, A.p.e. (Ambulantes Pädagogisches Einsatzteam), der Ortsgruppe von Amnesty International, dem Energie- und Solarverein, dem Jugendparlament, dem Tierschutzverein, dem InterKulturGarten, dem Aktionsbündnis „Pfaffenhofen an der Ilm summt! – Wir tun was für Bienen!“ oder der Aktion „Starke Kinder!!!“ (Drogenprävention) des Jugendamts.

Die Fördersummen haben insgesamt fast 20.000 H/Euro erreicht. Für 2020 und 2021 wurden die mit GfG-Stadtratsgeldern aufgestockten 3.000 H/Euro Fördergelder pandemiebedingt einzeln an die Förderprojekte übergeben.

Hier erhält man HALLERTAUER-REGIONalgeld-Gutscheine

An die HALLERTAUER-REGIONalgeld-Gutscheine zu kommen ist ganz einfach. In der Innenstadt gibt es drei Ausgabestellen: Korb & Papier Moll in der Auenstraße, die Wirtschafts- und Servicegesellschaft in der Frauenstraße und der HALLERTAUER-Verein, der unter der Telefonnummer 08441 72023 erreichbar ist. In Wolnzach sind HALLERTAUER im Hopfenmuseum erhältlich.

Eine Akzeptanzstellenübersicht und weitere Informationen gibt es unter www.hallertauer-regional.de.

www.pafunddu.de/29638



Die HALLERTAUER-Gutscheinserie 2022 wurde von Kindern zweier Kunstschulen gestaltet.



Bitte beachten Sie, dass Veranstaltungen den jeweils geltenden Corona-Bestimmungen unterworfen sind. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig vorab direkt beim Veranstalter und unter www.pfaffenhofen.de über mögliche Terminänderungen und über die geltenden Corona-Regelungen.

5. Rathauskonzert *Gioco di Salterio*



Birgit Stolzenburg und Hans Brüderl als Duo „Gioco di Salterio“

Nachdem im Januar und Februar keine Rathauskonzerte veranstaltet werden konnten, ist es im März wieder soweit: Das 5. Rathauskonzert *Gioco di Salterio* findet am 13. März im Festsaal statt.

Birgit Stolzenburg und Hans Brüderl bilden das Duo „Gioco di Salterio“. Gemeinsam präsentieren sie das Programm „Suoni Amorosi“: Salterio und Laute breiten in der „Aria Amoro“ von Nicola Matteis ihr feinstes und emotionalstes Klangspektrum voller Zärtlichkeit und heiterer Gelassenheit aus. Die Liebe zu ihren insgesamt acht Instrumenten und deren differenzierten Klangwelten ist bestimmend für die Auswahl und Interpretation der

Musikstücke vom Spätmittelalter bis zum Hochbarock. Einzelkarten für das Konzert gibt es ausschließlich im Haus der Begegnung.

Am 10. April wird das 2. Rathauskonzert Duo Hase – Müller-Pering nachgeholt, nachdem es im November pandemiebedingt verschoben werden musste.

Bisher gekaufte Karten haben ihre Gültigkeit behalten. Restkarten sind im Haus der Begegnung erhältlich. Infos unter www.pfaffenhofen.de/rathauskonzerte. www.pafunddu.de/event/20386

WANN UND WO?

13. März | 15–20 Euro
(VVK Haus der Begegnung)
Festsaal Rathaus | 20.00

Online-Kurse zur Kinderernährung

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bietet im März an zwei Abenden wieder Online-Kurse an. Dabei dreht sich alles um Beikost und die richtige Ernährung für Kleinkinder.

Am 22. März geht es um Babyernährung. Wann ist der richtige Zeitpunkt, mit der Beikost für das Baby zu beginnen? Es werden geeignete Lebensmittel vorgestellt, und die Unterschiede zwischen selbst gekochten und fertig gekauften Breis werden diskutiert. Man lernt, gesunden Babybrei zuzubereiten und mit denselben Zutaten und ohne großen Mehraufwand eine Elternmahlzeit auf den Tisch zu bringen.

Am 29. März geht es darum, wie Breie ersetzt werden können und welche Regeln von Anfang an beachtet werden sollten. Denn ein entspanntes und genussvolles Essen bringt nicht nur den Kindern Spaß und gute Laune.

www.pafunddu.de/event/20542,20545

WANN UND WO?

Der erste Brei selbstgemacht
22. März | Anmeldung bis 20. März
unter www.aelf-ph.bayern.de | 19.30 – 20.30 | online

Ganz entspannt vom Brei zum Familienessen
29. März | Anmeldung bis 27. März
unter www.aelf-ph.bayern.de
19.00 – 20.30 | online

Oper für Kinder: Ein Maskenball von Giuseppe Verdi

Am 25. März findet in der Grund- und Mittelschule ein Opernabend statt. Mit dabei sind die Junge Oper Neuburg, der Chor des Schyrenngymnasiums Pfaffenhofen, der Kinderchor der Städtischen Musikschule und die Tanzschule Scherg.

Von Liebe und Verschwörung

Unter dem beliebten Kaiser Riccardo geht es dem römischen Volk wieder besser. Doch seine einnehmende Art, sein Tatendrang und sein Machthunger provozieren seine politischen Gegner, die ihn gerne loswerden möchten und wieder zur Republik zurückkehren wollen. Das war aber erst möglich, als sich Riccardo ausgerechnet in die Frau seines besten Freundes Renato verliebt, da verwandelte sich dieser vom bedingungslosen Unterstützer zum

Erzfeind, und verhalf den Verschwörern eigenhändig zum Erfolg.

Verdis Oper spielte bereits an unterschiedlichen Schauplätzen, noch vor der Premiere ordnete die Zensurbehörde einen Wechsel an. Die Ermordung eines autoritären Machthabers wäre sicher auch in der heutigen Zeit nicht in jedem Land ein mögliches Thema. Aber das tut dem Werk keinen Abbruch, denn letztendlich geht es in erster Linie um Liebe und Hass mit der absoluten Leidenschaft. Und das ist zeitlos und nicht ortsabhängig. Die Dreiecksgeschichte um die weibliche Hauptrolle ist das Zentrum der Oper. Deswegen gab Verdi der Oper auch den Untertitel *Amelia*. Die hingebungsvolle Liebe zwischen Sopran und Tenor, die nicht sein darf und durch den Bariton jäh zerstört wird.

www.pafunddu.de/event/20650



WANN UND WO?

25. März | Grund- und Mittelschule
AK 21 €, VVK 19 €, erm. 16 € (VVK Buchhandlung WortReich) | 19.00

Vortrag zu Baugeschichte und Baustilen in Pfaffenhofen



Am 7. März geht es im Bürgerzentrum Hofberg um Baugeschichte und Baustile in Pfaffenhofen. Der Vortrag des Heimat- und Kulturkreises findet in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

www.pafunddu.de/event/20632

WANN UND WO?

7. März | Hofberg 7 | Anmeldung erforderlich: kontakt@hkk-paf.de oder 08441 803956 | 19 Uhr

„Haltung zeigen“ – Wochen gegen Rassismus 2022

Die Internationalen Wochen gegen Rassismus finden dieses Jahr vom 14. bis 27. März unter dem Motto „Haltung zeigen“ statt. Die Integrationsstelle der Stadt koordiniert die Angebote der Bündispartner wie Workshops, Führungen und andere Aktionen, die sich mit dem Thema Rassismus auseinandersetzen und für ein tolerantes Miteinander werben.

Aufgrund der aktuellen Beschränkungen wird es eine Mischung aus Online- und Live-Veranstaltungen geben. Interessierte können sich u. a. auf folgende Programmpunkte freuen:



Kirchenführung und interreligiöse Entdeckungsreise

19. März, 15 Uhr, St. Johannes Baptist

VHS: Der besondere Film – Beale Street

Gesellschaftsdrama von Barry Jenkins
 15. März, 19.30 Uhr, CineradoPlex

Wir spannen ein Netz um die Welt: eine Geschichte der Vielfalt

19. März, 8 bis 12 Uhr, Infostand auf dem Wochenmarkt von Amnesty International und dem Aktionsbündnis „Pfaffenhofen ist bunt“

Ökumenisches Gebet für ein Miteinander in Frieden

20. März, 17 Uhr, katholische Stadtpfarrkirche St. Johannes Baptist

Motto-Tag im Gerolsbad: Wir l(i)eben Vielfalt

Damensaua und Schnupper-schwimmkurs für Erwachsene
 22. März, 15.30 bis 21.30 Uhr

Online-Kurs: Globaler Süden

Ideen für einen neuen kulturellen Austausch und internationale Zusammenarbeit, VHS in Kooperation mit Eine Welt Netzwerk Bayern e. V.
 22. März, 19 bis 21 Uhr, online

Workshop des Landratsamts: Intersektionalität & Intoleranz mit Mathilda Legitimuschleicher

Vielfalt bewusst leben: Werte – Sprache – Haltung – Prioritäten
 23. März, 14 Uhr online oder Präsenz

Christlicher Jugendtreff mit Filmabend

25. März, 19 Uhr, Pfarrheim Niederscheyern

Vortrag/Workshop: Critical Whiteness – Ich weiß, dass ich weiß bin

26. März, 9 bis 13 Uhr, Caritas Zentrum Pfaffenhofen oder online



Kunterbuntes Klettermiteinander

26. März, 12 bis 18 Uhr PafRock (DAV)

Argumentationsstrategien gegen ausgrenzende Parolen

26. März, 14 bis 17 Uhr, Geschäftsstelle Kreisjugendring Pfaffenhofen

Kermes – Frühlingsfest mit Moscheeführungen

27. März, 11 bis 20 Uhr, Ditib Ensar Moschee

Zwischen dem 14. und 27. März sind außerdem unter anderem ein Podcast, ein Instagram-Quiz und eine Plakataktion des Jugendparlaments geplant.

Das gesamte Programm und Infos zur Anmeldung gibt es unter www.pfaffenhofen.de/wochen-gegen-rassismus.

www.pafunddu.de/29833

Vorhang auf für die Pfaffenhofener Winterbühne

WINTERBÜHNE



Lachtränen garantiert: Doctor Döblingers geschmackvolles Kasperltheater

Endlich lüftet sich der Vorhang wieder auf der Pfaffenhofener Winterbühne. Im März gleich für drei besondere Gastspiele: Beim Dr. Döblingers geschmackvollem

Kasperltheater sind Lachtränen für Groß und Klein garantiert. Das Altstadttheater Ingolstadt hat eine Komödie im Gepäck und Ende März präsentiert Pianist und Komponist Clemens Christian Poetzsch dem Pfaffenhofener Publikum sein neuestes Album.

Die Kleine Winterbühne: Dr. Döblingers geschmackvolles Kasperltheater „Kasperl und der Räuber“

Beim Heidelbeeren pflücken wird Kasperl und Seppel vom Räuber Wilderich ihr Korb gestohlen. Sie fangen den Räuber, stellen aber fest, dass es sich bei ihm nicht um einen gefährlichen

Verbrecher, sondern um einen schüchternen Anfänger handelt, der eigentlich kein Räuber sein möchte.

12. März, 14.30 und 16.00, Rathaus Festsaal

Altstadttheater Ingolstadt: Wie sich die Souffleuse vom Suff löste

Eine Souffleuse hat's nicht leicht. Immer bereit muss sie sein, auch wenn sie so gut wie nie gebraucht wird. Das zehrt an den Nerven und führt zu gelegentlichem Alkoholisismus.

18. März und 25. März, 20 Uhr, Theatersaal im Haus der Begegnung

Clemens Christian Poetzsch The Soul of Things, Solo Piano

Das neueste Werk von Clemens Christian Poetzsch heißt The Soul of Things und ist inspiriert vom Alltäglichen, das keineswegs alltäglich ist: Solopiano, kombiniert mit Kompositionen für Harfe, Cello, Piano & Electronics.

26. März, 20 Uhr, Rathaus Festsaal

Tickets gibt es im Haus der Begegnung und unter www.okticket.de, das gesamte Programm auf www.pfaffenhofen.de/winterbuehne.

www.pafunddu.de/29836



Adelheid Bräu in „Wie sich die Souffleuse vom Suff löste“ vom Altstadttheater Ingolstadt.

Standesamtstatistik 2021: Mehr Babys, weniger Hochzeiten

Der Babyboom in Pfaffenhofen hält an: 962 Geburten wurden im Jahr 2021 beurkundet – das sind 45 mehr als im Vorjahr. Diese Zahl geht aus der Jahresstatistik hervor, die das Standesamt zusammengestellt hat. Fast alle Kinder kamen in der Ilmtalklinik zur Welt. Es gab zehn Hausgeburten, davon drei in Pfaffenhofen, vier in Hohenwart, zwei in Ilmmünster und eine in Hettenshausen.

Das vierte Jahr in Folge kamen wieder mehr Jungen zur Welt. Es gab 489 männliche und 473 weibliche Babys.

730 Neugeborene haben deutsche Eltern, bei 71 Babys hat ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit und bei 160 Kindern sind beide Eltern Aus-

länder. In diesem Jahr gab es wie im Vorjahr drei Zwillinggeburten.

Lena und Maximilian sind die beliebtesten Vornamen

Der beliebteste männliche Vorname des Jahres 2021 in Pfaffenhofen ist erneut Maximilian. 13 Neugeborene bekamen diesen Namen. Es folgen Lukas, Moritz, Paul, Anton und Elias.

Bei den Mädchen löst Lena Anna ganz oben auf der Liste der beliebtesten Mädchennamen ab. Danach folgen Emma, Johanna, Sophia, Theresa und Emilia.

Bei den zweiten Vornamen sind bei den Eltern vor allem traditionelle Namen beliebt. Auf den vordersten Plätzen liegen Maria und Maximilian, Marie und Johann sowie Sophie und Josef.

Weiterhin weniger Ja-Worte

Die Zahl der Eheschließungen ist rückläufig von 207 im Vorjahr auf jetzt 191. Grund dafür waren erneut die Beschränkungen durch die Coronapandemie. 158 Brautpaare wählten einen gemeinsamen Familiennamen in der Ehe. Davon bestimmten 143 Paare ganz traditionell den Namen des Mannes zum Ehenamen, während sich 15 Paare für den Familiennamen der Frau als gemeinsamen Namen entschieden. 14 frisch verheiratete Personen tragen einen Doppelnamen, sie fügten dem Ehenamen den eigenen Geburts- bzw. Familiennamen an.

29 Hochzeitspaare haben ihren Wohnsitz in einer anderen Stadt bzw. Gemeinde. Bei 160 Paaren hatten beide Partner die deutsche Staatsangehö-

rigkeit. Bei 21 Paaren war ein Partner Ausländer, und bei zehn Paaren waren beide ausländische Staatsangehörige. 21 verschiedene Nationalitäten waren vertreten – von Portugal, Kroatien und Griechenland über Argentinien und Mexiko bis Thailand und Vietnam.

Weniger Sterbefälle

Die Zahl der Sterbefälle in Pfaffenhofen ist 2021 von 455 auf 446 gesunken.

Zahl der Kirchnaustritte steigt

Die Zahl der Kirchnaustritte ist 2021 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen: Das Pfaffenhofener Standesamt registrierte insgesamt 432 Kirchnaustritte. Das sind 126 mehr als 2020.

www.pafunddu.de/29641

NACHRICHTEN AUS DEM STANDESAMT



In der Zeit von 01.01.2022 bis 31.01.2022 wurden im Standesamt Pfaffenhofen a. d. Ilm die Geburten von 52 Kindern beurkundet; eine Einwilligung zur Veröffentlichung liegt für folgende Neugeborene vor:

12.12.2021, Luisa Magdalena Stichlmair, Rohrbach
24.12.2021, Lena Tomic, Petershausen; Rosalie Hanhart, Petershausen
26.12.2021, Dorian Nikolas Vaideian, Scheyern
29.12.2022, Niklas Albert Hundertmark, Pfaffenhofen
30.12.2021, Franz Josef Huber, Gerolsbach
31.12.2021, Zoya Histova Hareva, Mainburg

01.01.2022, Emilia Deutsch, Scheyern
03.01.2022, Jonas Spiegel, Wolnzach; Yordanka Stefanova Bankova, Rohrbach; Borisa Encheva Disheva, Schweitenkirchen; Luis Valentin Golling, Wolnzach
04.01.2022, Anna Müller, Scheyern
05.01.2022, Michael Höflschweiger, Geisenfeld; Jonathan Tobias Zabel, Rohrbach
06.01.2022, Matthias Johann Häckl, Gerolsbach; Sophie Geier, Paunzhäusen
10.01.2022, Theo Gabriel Ludwig Gaßner, Pfaffenhofen
12.01.2022, Fabian Maximilian Roder, Reichertshofen
16.01.2022, Oliver Mishevski, Wolnzach
18.01.2022, Eva Wörle, Gerolsbach

19.01.2022, Mattheo Manuel Will, Geisenfeld
21.01.2022, Lukas Mayer, Schrobenshausen
22.01.2022, Johann Schenk und Mina Schenk, Pfaffenhofen
23.01.2022, Anna Theresa Kellermann, Pfaffenhofen
25.01.2022, Maximilian Johannes Leopold, Pörnbach

Im Januar wurde eine Eheschließung im Standesamt Pfaffenhofen a. d. Ilm vorgenommen. Eine Einwilligung zur Veröffentlichung liegt nicht vor.

Im Sterberegister des Standesamts Pfaffenhofen a. d. Ilm wurden im Januar 36 Sterbefälle beurkundet. www.pafunddu.de/29815

WWW.PAFUNDDU.DE

mitwissen . mitreden . mitgestalten



BÜRGERENGAGEMENT IN PFAFFENHOFEN
www.pafunddu.de

MACHT MIT!

Das finden Sie aktuell auf pafunddu.de – schauen Sie doch mal rein



Oft gelesen im Januar

Verkehrsunfall mit eingeschlossener Person in Mitterscheyern – pafunddu.de/29512
Der neue Stadtbetrieb läuft – pafunddu.de/29614
Testzentrumsbetreiber spenden Spielsachen für Kitas – pafunddu.de/29659
Mehr Badespaß im Gerolsbad – pafunddu.de/29725
Die städtischen Kitas öffnen ihre Türen – pafunddu.de/29734

Registrierung für pafunddu.de: rechts oben auf der Homepage.
Das User-Handbuch für Einsteiger finden Sie unter pafunddu.de/s/hilfe